

Neuester Courier.

Ausführlicher Bericht der blutigen Ereignisse in Frankfurt.

Fürst Lichnowsky und mehrere Abgeordnete sind erschossen.

Frankfurt, den 19. Septbr. Wir haben gestern einen traurigen, einen blutigen Tag erlebt! Es hat sich ein Kampf eröffnet auf Leben und Tod zwischen Deutschen und Deutschen! Das ist ein trauriges, ein tiefbetäubendes Wort! Wir hatten in unserer gestrigen zweiten Beilage noch kurz bis halb zwei Uhr berichten können, was bis zu dieser Zeit vorfiel. Wir erfuhren bald darauf, daß zu dieser Zeit zwischen zwölf und zwei Uhr in vielen Theilen unserer Stadt, besonders in der Schnurgasse, der Döngesgasse, der Hasengasse, der Fahrgasse, später auch an der Allerheiligengasse, der alten Theilungszeichen- und Breitengasse mit überraschender Schnelle Barrikaden aufgerichtet wurden. In der Fahrgasse allein konnte man gar bald 6—8 Barrikaden zählen. Der gegenseitige Kampf, nachdem schon am Morgen in der Nähe der Paulskirche einige Verwundungen durch Bajonettstiche vorkamen, wurde gegen 2 Uhr Nachmittags in der Döngesgasse und der Schnurgasse von den österreichischen Truppen eröffnet. Besonders starkes gegenseitiges Feuern hörte man dort in der Nähe der Hasengasse, und in der Schnurgasse am Ecke der in dieselben führenden Ziegelgasse. Ein Haus am Ecke der Hasengasse war von den Barrikadenmännern besetzt, und ununterbrochen hörte man dort das Feuern. Zwei Mann fielen daselbst, mehrere wurden verwundet. Der Kampf zog sich dann auf die Zeil in die Nähe der Konstablerwache; auch dort waren am Ecke der Bornheimer Pforte und am Ausgange der Allerheiligengasse Barrikaden errichtet. Oesterreichische Soldaten besetzten den Ausgang der Hasengasse nach der Zeil zu, während preussische Soldaten nach der Allerheiligengasse zu agirten. Von dort hörte man gegen 3 Uhr ein sehr starkes Pelotonfeuer, bei welchem auf beiden Seiten eine Anzahl blieb, viele Andere wurden verwundet. Unterdessen waren von Mainz und Darmstadt frische Truppen zur Verstärkung nach unserer Stadt gerückt. Die hessendarmstädtischen Truppen, circa 1200 Mann stark, worunter ein Bataillon Schützen und Artillerie, setzten über die neue Eisenbrücke oberhalb des Grindbrunnens und theilten sich am Untermainthore in zwei Theile. Das Bataillon Schützen marschirte im Sturmschritt dem Mainquai herauf nach der mit Barrikaden stark verschanzten Hohengasse. Als sie in die Nähe der Mehlwage kamen und dort eine von den Barrikadenmännern verlassene Schanze wegräumen wollten, wurden sie aus einigen Häusern mit einem starken Steinregen empfangen. Gleich darauf hörte man ein starkes Gewehrfeuer. Das groß. hess. Militär nahm nun im Sturmschritte die in der Fahrgasse aufgerichteten Barrikaden, wobei auf beiden Seiten scharf gefeuert wurde, und eine Anzahl Militärs sowie Zivilisten getödtet und verwundet wurden. Dieses Bataillon hessischer Schützen drang bis zur Bornheimer Pforte vor.

Nach 5 Uhr erschienen mehrere Mitglieder der Linken, unter Andern Köppler und Schlöffel, auf dem Kampfplatze, und begaben sich mit weißen Tüchern wehend, durch die Reihen der preussischen und hessischen Truppen nach der Allerheiligenbarrikade, worauf ein dreiviertelstündiger Waffenstillstand eintrat, während welchem Unterhandlungen zwischen den kämpfenden Partein fanden, die aber zu keinem Ziele führten. Mittlerweile war hessendarmstädtische Artillerie eingetroffen; die Geschütze wurden gegen die Barrikade an der Allerheiligengasse gerichtet, und es erfolgten nun mehrere Kartätschensalven, welche die Einnahme der Ver-

schanzung von Seiten der darmstädtischen Truppen unverzüglich zur Folge hatten. Auf andern Punkten der Stadt wurde indes der Kampf noch eine Zeit lang fortgesetzt, und erst gegen 9 Uhr stellte sich vollständige Ruhe ein, die bis jetzt in Folge des eingetretenen Belagerungszustandes, fortbauert. Viele Häuser sind hart mitgenommen worden, namentlich auf der Zeil, der Fahrgasse, in der Hasengasse, auf der Allerheiligengasse u. Die Zahl der Todten und Verwundeten von beiden Seiten ist sehr beträchtlich. Im Heiligengeisthospitale allein lagen heute Morgens um 8 Uhr 31 Verwundete und 15 Todte, unter welcher letzteren ein junges Dienstmädchen, das in der Fahrgasse beim Schließen eines Ladens am Fenster erschossen wurde. Fürst Lichnowsky fiel während des Kampfes, als er eben im Begriffe war, bei dem neuen Thore hereinzureiten. Auch der Abgeordnete Muerwald wird unter den Gefallenen genannt. Simon von Erier ist verwundet. Fortwährend treffen noch Truppenverstärkungen hier ein, und in der ganzen Umgegend lagert Militär. Die im Feuer gewesene Mannschaft ist sehr erschöpft, indem sie die ganze Nacht unter freiem Himmel und unterm Gewehr zubringen mußte. Auf dem Rothmarkt war die Nacht hindurch ein Bivouakfeuer an dem andern. Man ist heute Morgen beschäftigt, die Barrikaden vollends hinweg zu räumen, um die ungehemmte Circulation herzustellen. Die Nationalversammlung wird übrigens, wie das eben angeschlagene Programm besagt, ihre Berathungen heute in der gewöhnlichen Weise fortsetzen.

Gegen 4 Uhr zog eine Abtheilung Oesterreicher die Fahrgasse herab, gegen die Brücke, von der sie mit einem lebhaften Gewehrfeuer empfangen wurde, welches sie zwang, sich zurückzuziehen. Bei dieser Abtheilung bemerkte man einen, wie es schien als Führer dienenden Stadtwehrmann in Uniform, der mit einem an Bewunderung gränzenden Muth stets der Erste bei den wiederholten Angriffen gegen den genannten Punkt war. Gegen 6 Uhr, nachdem auch das Feuer schon weniger heftig geworden war, nahte hier dem Kampfplatze der Abgeordnete Köppler von Dels, eine weiße Fahne schwingend und eine halbstündige Waffenruhe verkündend, worauf an diesem Punkte der Kampf ebenfalls eingestellt wurde, um nicht wieder aufgenommen zu werden.

Zwei Batterien württembergischer reitender Artillerie, auf ihrem Rückmarsche von Schleswig-Holstein begriffen, sind hier eingetroffen.

Von allen bei dem Kampfe beschädigten Gebäulichkeiten ist die auf der Allerheiligengasse gelegene Löwenapotheke am ärgsten mitgenommen worden, indem sie die vollen Kanonenladungen empfing. An alle Läden und auch an den Rothschildischen Hause war angeschrieben: „Heilig ist das Eigenthum.“

Von Seiten einer österreichischen Patrouille soll man auf einer Herberge eine Kiste voll neuer Waffen entdeckt, und eine nicht geringe Zahl versteckter Barrikadenkämpfer aufgehoben haben. Bei dem mehrstündigen Kampfe ist des edlen Menschenblutes viel vergossen worden. Es mögen jetzt wohl über 6000 Mann deutsche Reichstruppen unsere Stadt besetzt halten. An dem Brückenkopfe sind Kanonen aufgeschlänzt; die Brückenmühlen sind von den Oesterreichern besetzt.

Die Urheber und Theilnehmer des Aufstandes sollen sich größtentheils entfernt haben. Bereits sind viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Wien, im September 1848.

3.

Gedruckt bei Franz Eblen v. Schmid.